

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für die Sekundarstufe I – Klassen 10

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in der Klasse 10 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar, die die Bildungspläne beider Konfessionen abbilden. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Die linke Spalte bilden den Ausgangspunkt für die Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum A:

UE Titel		
Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:		
Inhaltsbezogene Kompetenzen (ibK) evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen (ibK) katholisch
Katholischer Blickwinkel		Besondere (ibK) katholisch
Prozessbezogene Kompetenzen		
Evangelisch		
Katholisch		

Erläuterung

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** links die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann in der mittleren Spalte **didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte**, und in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene und Teilkompetenzen des Fachplans **Katholische Religionslehre, die zu berücksichtigen sind**. Die jeweils anzustrebenden **prozessbezogenen Kompetenzen** der Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre sind der Übersichtlichkeit halber in einer gemeinsamen Zeile zusammengefasst und die Zuordnungen farblich markiert.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten ein Hinweis auf den **Blickwinkel** der anderen Konfession gegeben.

Besonderer Hinweis zu den katholischen ibK in Klasse 10:

Die Kompetenzen der Klasse 10 bauen auf denjenigen der Standardstufe 7/8/9 auf, ergänzen, erweitern oder vertiefen sie. Um einen sinnvollen und nachhaltigen Kompetenzaufbau in den Klassen 7 bis 10 zu gewährleisten, ist es daher für die Entwicklung von Fachcurricula bzw. die Unterrichtsplanung notwendig, die Kompetenzbeschreibungen beider Standardstufen von vornherein in die Planung einzubeziehen. Der Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen des Standardzeitraums 10 ist also auf vier Jahre anzulegen und erfolgt nicht erst in Klasse 10. Um die Klasse 10 zeitlich zu entlasten, wurden die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen 3.3.1 (4), 3.3.3 (4), 3.3.5 (4), 3.3.6 (4) der Unterrichtseinheit UE 9 *Sterben, Tod ... und dann?* sowie alle Teilkompetenzen aus dem Bereich *Religionen und Weltanschauungen* der UE 12 *Religiöse Vielfalt* der Standardstufe 7/8/9 als Erweiterungen und Vertiefungen zugeordnet.

UE 1: Die Bergpredigt als Herausforderung: Nach der Bergpredigt heute leben?

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Wie lässt sich die ethische Botschaft Jesu kurz zusammenfassen?
- Wie ist die Bergpredigt gemeint?
- Kann man (muss man) als Christin, als Christ von heute nach der Bergpredigt leben?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch

Die Schülerinnen und Schüler können

3.3.2(1)

G den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen beschreiben.

M den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) in Beziehung setzen.

E sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt (z. B. im Hinblick auf Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) auseinandersetzen.

3.3.1 Mensch (2)

G / M: Konsequenzen (z. B. Menschenwürde, Opfer-Täter-Ausgleich, Diakonie, Inklusion) aus der biblischen Sichtweise des Menschen aufzeigen

E auf der Grundlage der biblischen Sichtweise des Menschen Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln

Katholischer Blickwinkel:

Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu und seine ethischen Forderungen in der Bergpredigt

Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte

Umsetzungsschritte

- Die Bergpredigt als Grundsatzklärung der Ethik Jesu: Aufbau, Gliederung, Parallelen im Lukasevangelium
- Unterschiedliche Auslegungstraditionen der Bergpredigt (wörtliches/bildhaftes/exklusives Verständnis der Bergpredigt)
- Zentrale Texte aus der Bergpredigt in Auswahl: Seligpreisungen, Antithesen; Sorget nicht; Vaterunser; Goldene Regel; Haus auf Sand.

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch

Die Schülerinnen und Schüler können

3.3.1(6)

ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) **G** zeigen, wie / **M** erklären, wie / **E** beurteilen, warum verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt

3.3.5(5)

an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) **G** aufzeigen / **M** beschreiben / **E** analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert

3.3.2(6)

sich am Beispiel des „Projekts Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinan-

zielen als Zuspruch und Anspruch auf ein verantwortliches Handeln in Gesellschaft und Welt.		dersetzen
Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Fachplänen: 2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren 2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen 2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen 2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 2.4.6 sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen		

UE 2: Was glauben wir, wenn wir an Jesus Christus glauben?

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Was sagen die Leute über Jesus Christus? – Was sagen Jugendliche, was denke ich?
- Was bedeutet es, Jesus sei der „Herr“, der „Christus“ oder der „Gottessohn“?
- Wo gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Isa im Koran und Jesus Christus in der Bibel?
- Was bedeutet „Glaube an Jesus Christus“ heute?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>3.3.5(1) verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z.B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) G beschreiben / M miteinander vergleichen E einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z.B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen</p> <p>3.3.3(1) G die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z.B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) beschreiben / M erläutern E zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z.B. Musik, Bildende Kunst, Film, Wer-</p>	<p>Inhaltliche Umsetzungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus in Werbung, Musik, Film • Bekenntnisse zu Jesus Christus heute: Poetry slam; Promis (Sportler und Sportlerinnen). Wie ist Werbung mit Jesus Christus zu verstehen? • Die „christologischen Hoheitstitel“ (Christus: Apg 2,33-36.- Herr: Phil 2,6-10; Röm 10,9. - Gottes Sohn: Mk 14,39; Joh 1,1-18.) 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>3.3.3(1) an einem Beispiel G darstellen M erläutern / E entfalten, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (z.B. an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)</p> <p>3.3.3(2) G / M / E an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z.B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)</p> <p>3.3.5(1) G Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur beschreiben / M erläutern / E sich auseinandersetzen mit die</p>

bung, Literatur) kritisch Stellung nehmen		von Klischees geprägt werden (z.B. in der Popmusik, im Sport) 3.3.5 (2) G eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung vergleichen M/E in Beziehung setzen
Katholischer Blickwinkel: <i>Deutungen von Jesus Christus in (Jugend-)Kultur und Gesellschaft im Horizont von Bibel und Tradition.</i>		3.3.5(1): G Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur beschreiben / M erläutern / E sich mit ... auseinandersetzen, die von Klischees geprägt werden (z.B. in der Popmusik, im Sport)

Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Bildungsplänen:

2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.

2.1.5 aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen

2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen

2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen

UE 3: Mit dem Strom schwimmen oder Widerstand leisten? Christen und Kirche in der Welt

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Was ist das Besondere an der Kirche?
- Hat die Kirche nicht ganz oft ihren Auftrag verfehlt?
- Wie verhält sich die Kirche zum religiös neutralen oder antireligiösen Staat?
- Gibt es eine christliche Pflicht zum Widerstand?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> 3.3.6(1) an einem Beispiel die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen G beschreiben / M darstellen / E untersuchen (z.B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen)	Inhaltliche Umsetzungsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Vom Landesherrlichen Kirchenregiment zur Kirche im Dritten Reich • Christsein im Nationalsozialismus – Christsein gegen den Nationalsozialismus? • Christsein im Widerstand gegen den totalitären Staat • Christenverfolgung: aktueller denn je 	<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> 3.3.6 (2) G/M/E ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten

weltweit) 3.3.6(2) das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z.B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) beschreiben [M: erläutern; E: sich auseinandersetzen]		
Katholischer Blickwinkel <i>Die Kirchen haben angesichts des Unrechts der Shoah versagt, es gab aber auch Christinnen und Christen, die sich zum Widerstand herausfordern ließen.</i>		3.3.6 (2) G/M/E ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten

PbK aus beiden Bildungsplänen:

2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.

2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.

2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen

2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen

UE 4: Glauben – ohne Gott?

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Woran glaubt man, wenn an glaubt
- Woran zweifelt man, wenn man zweifelt?
- Wie passen Zweifel und Glauben zusammen?
- Was glauben Atheisten?
- Was glaubst denn Du? (DVD komplett, Stuttgart 2009)
- Glauben – Zweifel – Atheismus – Agnostizismus
- „Wer nichts mehr glaubt, glaubt am Ende alles“

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> 3.3.4 (1) G unterschiedliche Haltungen zu Gott (z. B. Glaube, Zweifel, Gleichgültigkeit, Bestreitung) darstellen M zur Frage nach der Existenz Gottes einen begründeten Standpunkt einnehmen E sich mit Argumenten für und gegen die Existenz Gottes auseinandersetzen		<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> 3.3.4 (2) G aufzeigen, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft M beschreiben E erläutern (Aspekte der Theodizee)
Katholischer Blickwinkel:		3.3.4(6) G zeigen / M darstellen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich angesichts der Vielzahl religiöser und areligiöser Orientierungsangebote mit reflektiertem christlichem Gottesglauben und seiner Bedeutung für das eigene Leben auseinander.		/ E erläutern, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben
---	--	---

Prozessbezogene Kompetenzen aus beiden Bildungsplänen:		
2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.		
2.3.4 Zweifel und Kritik an Religion erörtern		
2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen		
2.3.3 lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden		
2.4.2 eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten		

UE 5: „All You need is love“ – Lebensformen heute

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:
<ul style="list-style-type: none"> • Was fällt alles unter „Liebe“? • Was bedeutet „Ehe für alle“? • Was passiert eigentlich, wenn man „christlich heiratet“?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Didaktische Fragen und inhaltliche Umsetzungsschritte	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>3.3.1(1) sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z.B. in kultureller Bedingtheit, gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Familie haben alle“ (Wolfgang Huber): Formen des Zusammenlebens heute • Zusammenhang von Liebe – Sexualität – Freiheit – Verantwortung • Kirchliche Eheschließung und Zivilehe: „Muss“ man heiraten? • Mediale Darstellung von Liebe – Partnerschaft – Sexualität am Beispiel der Werbung 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>3.3.1 (1) G/M/E eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)</p> <p>3.3.2 (5) G eine kirchliche Position zu einer individuellethischen und zu einer sozialetischen Fragestellung prüfen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit) M beurteilen E sich mit der kirchlichen Position zu einer individual-ethischen und zu einer sozialetischen Fragestellung auseinandersetzen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)</p>
Katholischer Blickwinkel Im Kontext partnerschaftlicher		3.3.2 (5) eine kirchliche Position zu einer indi-

<p>Beziehungen setzen sich die Schülerinnen und Schüler am Beispiel des Schwangerschaftsabbruchs mit einer individual-ethischen Konfliktsituation und der Vorstellung von dem Gewissen als letzter Entscheidungsinstanz auseinander.</p>		<p>vidualethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung G prüfen / M beurteilen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe, Krieg und Frieden, Gerechtigkeit E sich mit der kirchlichen Position zu einer individualethischen und zu einer sozialetischen Fragestellung (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe, Krieg und Frieden, Gerechtigkeit) auseinandersetzen</p>
--	--	---

<p>PbK aus beiden Bildungsplänen:</p> <p>2.2.2 religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten</p> <p>2.3.6 Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden</p> <p>2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.1.1 die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.2 eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>
